

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 12 (1905)

Heft: 10

Artikel: Neues Verfahren für Beschwerung der Seidenstoffe

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Sempel enthält dann d. Schnüre d. 1. Korps 1, 4, 7, 10 etc.
2. " " " " 2. " 2, 5, 8, 11 "
3. " " " " 3. " 3, 6, 9, 12 "

Dies dürfte nach dem bereits früher Gesagten leicht verständlich sein.

Sobald aber mehr als 3 Korps in Verwendung kommen, z. B. 4 Korps, gestaltet sich das Fertigstellen der Musterkarten schon etwas schwieriger, denn die meisten grossen Kartenschlagmaschinen sind nur mit 3 Sempel ausgerüstet. Hier heisst es eine andere Methode anwenden, welche es ermöglicht, die Musterkarten zu schlagen. Man geht gewöhnlich so zu Werke, dass man je einen Sempel der Maschine für 2 Korps-Sempel teilt. Sempel 1 ist dann für das 1. und 2. Korps bestimmt, Sempel 2 für das 3. und 4. Korps.

Kann eine Anordnung getroffen werden, die es ermöglicht, dass die zwei Personen, welche das Auslevieren für je ein Korps besorgen, hintereinander sitzen, so geschieht das Levieren und Auslevieren auf gewöhnliche Weise. In den meisten Fällen wird dies jedoch nicht zutreffen und man ist gezwungen, eine kleine Aenderung in der Leseweise vorzunehmen. Diese Aenderung besorgt jedoch der Kartenschläger selbst. Er lässt für jene Korps, für welche die Person beim Auslevieren verkehrt sitzen muss, z. B. in unserem Falle für das 2. und 4. Korps, das entgegengesetzte lesen, als es die Leseweise vorschreibt, damit diese 2 Personen von ihrem Standpunkt aus, normal die Sempelschnüre ziehen können.

Fig. 13 veranschaulicht uns einen für je 2 Korps hergerichteten Sempel, so dass an zwei vollständige Sempel eigentlich 4 Korpssempel kommen.

An den Karabiner

1, 5 etc. kommt der 1. Korpssempel	I. ganzer Sempel der Maschine
2, 6 " " 2.	
3, 7 und 4, 8 etc. bleiben leer	II. ganzer Sempel der Maschine
3, 7 etc. kommt der 3. Korpssempel	
4, 8 " " 4.	
1 und 2 bleiben leer	

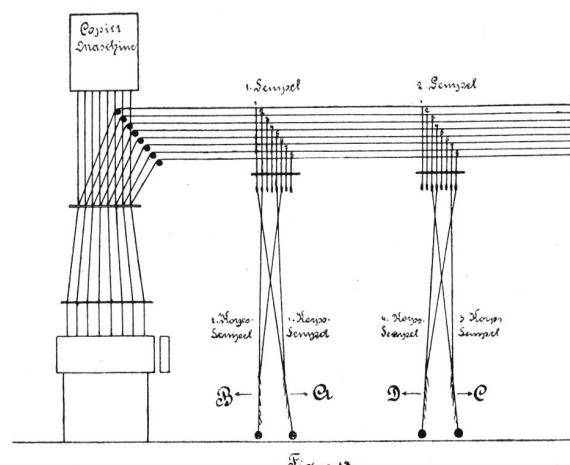
Beim

1. Korpssempel	sitzt 1 Person wie gewöhnlich vorn A
2. " " 1 "	entgegengesetzt A B
3. " " 1 "	wie gewöhnlich vorn C
4. " " 1 "	entgegengesetzt C D

Es ist nun einleuchtend, dass die entgegengesetzt sitzenden Personen auch jene Sempelschnüre ziehen müssen, wie eine normal, d. h. vorne sitzende, und dies kann nur dann der Fall sein, wenn auf der Seite der betreffenden Person tatsächlich jene Sempelschnüre zu liegen kommen, welche gezogen werden müssen. Dies ist aber nur dann möglich, wenn diese Schnüre als „gelassen“ angenommen, bezw. die zu lesenden Schnüre auf die andere Seite kommen.

Es muss nochmals betont werden, dass diese Leseweise der Kartenschläger selbst besorgt, sobald er auf die beschriebene Weise das Kartenschlagen ausführen lässt.

Es kommen ja hier und da auch andere Verfahren beim Schlagen von Musterkarten für mehrkorpsige Gewebe zur Anwendung, so z. B. das Schlagen der Karten mit 2-, 3- bis 4-maligem Pressen. Jeder Kartenschläger



Figur 13

hat in solchen Fällen seine besondern Vorteile, es wird jedoch auf dem Gebiete des Musterkartenschlagens verhältnismässig wenig in die Öffentlichkeit gebracht. Immerhin ist es aber gewiss sehr interessant zu wissen, dass der Kartenschläger nicht immer nach der ihm übergebenen Kartenschlagtabelle das Muster schlägt, sondern dass er oft Hilfsmittel anwenden muss, die ihm ein rasches und sicheres Arbeiten ermöglichen.

Wir sehen weiter, dass Gewebe, zu deren Herstellung mehrere Ketten- und Schlüssysteme erforderlich sind, in der Zeichenweise ziemlich einfach ausgeführt werden, dass ferner bei dieser Art von Geweben eine grosse Farbenabwechslung ohne Schwierigkeiten erzielt werden kann. Es können Bindungen verschiedener Art für die einzelnen Effekte benutzt werden; dieselben sind als Hilfsbedingungen längs der linken Randseite außerhalb der Patrone anzugeben. Auch die Leseweise für das Kartenschlagen dürfte nach der besprochenen Art als einfach bezeichnet werden können.

Unsere modernen Möbel- und Dekorationsstoffe sind grösstenteils in dieser Gewebetechnik ausgeführt und erregen Bewunderung ihres künstlerischen Geschmackes wegen. Hier vermag der Zeichner so voll und ganz seine Kunst zum Ausdrucke zu bringen, denn bei Verwendung von 5—6 verschiedenen Farbtönen lässt sich Gediegenes erzielen.

Neues Verfahren für Beschwerung der Seidenstoffe.

Wie kürzlich italienische Blätter zu berichten wussten und wie dies auch aus Mitteilungen hervorgeht, die der Generalversammlung der Mailänder Seidentrockungs-Anstalt gemacht wurden, ist es Professor Gianoli, Direktor des chemischen Laboratoriums dieser Anstalt, an Hand langjähriger Versuche gelungen, ein Verfahren aufzufinden zu machen, durch welches die gefärbten und beschwerten Seiden den Einflüssen des Lichtes und der Witterung gegenüber unempfindlich gemacht, d. h. die beschwerten Seidengewebe vor dem Zerfall bewahrt werden sollen. Die Entdeckung biete den besondern Vorteil, dass sie

keinerlei wesentliche Änderungen im Farbverfahren bedinge und die Farbkosten kaum erhöhe. Die Erfindung des chemischen Laboratoriums der Mailänder Seidentrockungs-Anstalt (Società anonima) ist in allen Ländern patentiert worden.

Ueber die Erfindung selbst können wir folgende Angaben machen:

Die Vervollkommnung besteht darin, dass der Seidenfaden mit einer schützenden Substanz umgeben wird, deren chemische Eigenschaften heute allgemein bekannt sind. Im Laboratorium wurden Hunderte von Versuchen mit Seiden unternommen, die im Laboratorium selbst, oder aber in bekannten Seidenfärbereien gefärbt und beschwert worden waren. An Geweben deren Kette und Schuss beschwert und die nach dem neuen Verfahren behandelt waren, wurde die gleiche ausserordentliche Widerstandsfähigkeit den Einwirkungen des Lichtes und der Wärme gegenüber wahrgenommen, wie dies für die gefärbte Seide der Fall gewesen.

Ueber das Ergebnis einiger Versuche werden folgende Mitteilungen gemacht:

Einwirkung des Lichtes:

1. Die Versuche wurden an gelber Organzin, mit 30% über pari chargiert, vorgenommen; die Seide wurde im Monat April zehn Tage lang den Sonnenstrahlen ausgesetzt:

	Stärke	Elastizität
Seide, unbeschwert	gr. 60	mm. 137

Seide, nach gewöhnlichem Verfahren (Neuhaus) beschwert	" 43	" 57
---	------	------

Seide, nach neuem Verfahren (Mailänder Laboratorium) beschwert	" 63	" 135
---	------	-------

2. Gelbe Organzin, pari chargiert und in den Monaten Februar und März, 45 Tage dem Licht ausgesetzt:

Seide, nach gewöhnl. Verfahren beschwert	gr. 36	mm. 47
--	--------	--------

Seide, nach neuem Verfahren beschwert	" 48	" 105
---------------------------------------	------	-------

3. Gelbe Organzin, 30 Prozent erschwert und im Monat März zehn Tage dem Sonnenlicht ausgesetzt:

	Stärke	Elastizität												
Seide, nach gewöhnlichem Verfahren beschwert	<table border="0"> <tr> <td>rot gefärbt</td> <td style="text-align: right;">gr. 30</td> <td style="text-align: right;">mm. 21</td> </tr> <tr> <td>gelb</td> <td style="text-align: right;">" 44</td> <td style="text-align: right;">" 44</td> </tr> <tr> <td>grün</td> <td style="text-align: right;">" 37</td> <td style="text-align: right;">" 29</td> </tr> <tr> <td>blau</td> <td style="text-align: right;">" 48</td> <td style="text-align: right;">" 52</td> </tr> </table>	rot gefärbt	gr. 30	mm. 21	gelb	" 44	" 44	grün	" 37	" 29	blau	" 48	" 52	
rot gefärbt	gr. 30	mm. 21												
gelb	" 44	" 44												
grün	" 37	" 29												
blau	" 48	" 52												
Seide, nach neuem Verfahren beschwert	<table border="0"> <tr> <td>rot gefärbt</td> <td style="text-align: right;">gr. 75</td> <td style="text-align: right;">mm. 124</td> </tr> <tr> <td>gelb</td> <td style="text-align: right;">" 63</td> <td style="text-align: right;">" 112</td> </tr> <tr> <td>grün</td> <td style="text-align: right;">" 67</td> <td style="text-align: right;">" 125</td> </tr> <tr> <td>blau</td> <td style="text-align: right;">" 61</td> <td style="text-align: right;">" 118</td> </tr> </table>	rot gefärbt	gr. 75	mm. 124	gelb	" 63	" 112	grün	" 67	" 125	blau	" 61	" 118	
rot gefärbt	gr. 75	mm. 124												
gelb	" 63	" 112												
grün	" 67	" 125												
blau	" 61	" 118												

Einwirkung der Witterung:

Gelbe Organzin, pari beschwert. Flotte, zum Vergleich nach dem alten Verfahren (Neuhaus) beschwert und der gewöhnlichen Temperatur ausgesetzt gr. 69 mm. 137

Flotte, nach neuem Verfahren beschwert und ebenfalls der gewohnten Temperatur ausgesetzt " 69 " 142

Flotte, nach altem Verfahren beschwert und während 3 Stunden einer Temperatur von 135 Grad Celsius ausgesetzt " 57 " 80

Flotte, nach neuem Verfahren beschwert und während 3 Stunden einer Temperatur von 135 Grand Celsius ausgesetzt gr. 56 mm. 136

Stärkeproben an Seidengeweben.

Organzin- und Trameflotten wurden mit 30 Prozent über das Rohgewicht erschwert. Die Hälfte der Flotten wurde nach dem Verfahren des Mailänder Laboratoriums behandelt, die andere Hälfte diente Vergleichszwecken. Aus der Gesamtheit der Flotten wurden zwei Taffetstücke gewoben und beide Stücke in den Monaten Dezember 1904, Januar und Februar 1905 der Belichtung ausgesetzt. Die Proben wurden an Streifen von 20 cm. Länge und 5 cm. Breite vorgenommen, die in der Richtung der Trame aus dem Gewebe geschnitten waren. Das Ergebnis war folgendes:

Gewebe deren Seide nach dem neuen Verfahren be- handelt wurden :	Gewebe deren Seide nach dem alten Verfahren be- handelt wurden :
--	--

Stärke	Elastizität	Stärke	Elastizität
kg. 35,5	cm. 1,5	kg. 16,-	cm. 0,3
" 34,-	" 1,3	" 15,5	" 0,4
" 30,5	" 1,-	" 16,-	" 0,3
" 48,-	" 2,5	" 15,-	" 0,3
" 43,5	" 2,1	" 13,5	" 0,3
" 44,-	" 2,-	" 16,-	" 0,2

Durchschn. kg. 39,25 cm. 1,73 kg. 15,33 cm. 0,3

So interessant und vielversprechend die Erfindung des Professor Gianoli auch sein mag, so lassen sich zur Zeit über deren praktischen Wert noch keinerlei Schlüsse ziehen, da es an der für diesen Fall unbedingt notwendigen jahrelangen Erfahrung fehlt; so schiessen denn auch die Lobeshymnen italienischer Blätter, die heute schon, dank des neuen Verfahrens, eine Umwälzung auf dem Gebiete der Färbereitechnik und eine Neubelebung des Seidenstoffmarktes voraussehen, weit über das Ziel hinaus.

Soweit uns bekannt, nimmt die grosse Zahl der zürcherischen Seidenfärberei der Erfindung gegenüber eine abwartende Stellung ein. Eine zürcherische Färberei stellt übrigens schon seit einigen Jahren ihrer Kundschaft ein Beschwerungs-Verfahren zur Verfügung, das in der Hauptsache die gleichen Eigenschaften aufweisen soll, wie dasjenige des Professor Gianoli.

Die schweizerische Seidenfärberei, Druckerei und Ausrüsterei im Jahre 1904.

(Nach dem Bericht der Zürcher. Seidenindustrie-Gesellschaft.)

Seidenfärberei.

Die Seidenfärberei war im Berichtsjahre sehr ungleich beschäftigt. Der in den beiden ersten Vierteljahren noch ordentliche Geschäftsgang verflaute im Sommer mehr und mehr und es musste im dritten Vierteljahr der Betrieb eingeschränkt werden. Im Herbst trat dann aber plötzlich ein so ungeahntes Anschwellen der Arbeit ein, dass bei Aufbietung aller Kräfte und selbst mit Ueberstunden dem Verlangen der Weberei nach raschster Ausführung dringlicher